

Und sein dritter Gedanke: „Autobahn – Unfall – erste Oktoberwoche – Wahrsager!“

„Wie der Mann das gemacht hat, habe ich keine Ahnung.“, schrieb Leszek Talko später, „Aber die anderen Termine haben sich auch bewahrheitet. Gibt es eine ganz andere Welt, von der wir keine Ahnung haben, und ist es sicherer, sie zu ignorieren?“

Diese Geschichte hat keine Pointe. Seit er sie herumerzählte, interessieren sich alle Frauen in seiner Umgebung für ihn. „Und was dann? Was war weiter? Bist du noch mal zu ihm gegangen? Und was hat er dir gesagt? Die Damen machen große Augen.“

Und hier hatte Talko ein Problem. Ja, er war tatsächlich noch einmal zu diesem Mann gegangen. Und es geschah absolut nichts. Er hatte ein paar banale, abgedroschene Warnungen bekommen, dass er mit den Menschen, die er treffen würde, vorsichtig sein müsste. Er traf danach jedoch niemanden, der ihm etwas angetan hätte... Und er weiß nicht, wie er es anstellen soll, dass er die Frauen nicht enttäuscht. Aber von den Männern – erntet er nach wie vor nur ein mitleidiges Lächeln.

Hatte Leszek Talko ein Erlebnis, das man nur einmal im Leben haben kann? Lässt sich Magie nicht auf Bestellung erzwingen?

Alles, was man sagen kann, ist, dass es im Quantenholoversum zu einer Verschiebung von Ereignissen kommen kann. Und das ist im Grunde keine Magie.

Magie und Wissenschaft

Ist Mitteleuropa heute wirklich eine garantiert magiefreie Zone? Hat unsere Wissenschaft tatsächlich die Magie verdrängt? Nein. Es gibt moderne Magier, und sie sind oft intelligente und erfolgreiche Menschen. Wie ist das möglich?

Weil unsere Welt sich heute in einem neuartigen Spannungsfeld befindet zwischen der materiellen Realität und den sich entfaltenden virtuellen Wirklichkeiten. Das betrifft nicht nur die neuen Medien des Internet.

Das bis ins Extrem entartete einseitig materialistische Denken der letzten Jahrzehnte hat in den Menschen ein starkes Bedürfnis nach dem Transzendenten wieder aufleben lassen. Die heutigen Weltreligionen sind jedoch nicht in der Lage, dieses Bedürfnis zeitgemäß zu erfüllen. Die Wissenschaft ist zu hermetisch, und das alltägliche Leben ist mehr und mehr von Existenzängsten geprägt. Ein solches Szenario war der Nährboden für die Wiederbelebung des Glaubens an Magie, und zwar in allen Schattierungen – von altüberliefertem Geheimwissen bis hin zur Trivilliteratur der Harry-Potter- und Tee- nie-Vampir-Romane.

Noch zur Zeit des 19. Jahrhunderts war Naturwissenschaft zumindest ansatzweise auch für den Normalbürger zu verstehen. Heutige Denkmodelle der modernen Quanten- und Astrophysik sind jedoch häufig so bizarr, dass sie selbst für Insider oft kaum fassbar sind. Im Grunde ist dies ein erster Brückenschlag von der Wissenschaft zur Magie.

In seinem Buch „Stealing Fire from Heaven“, erschienen bei Oxford University Press, schreibt der australische Anthropologe Neville Drury, dass wir es heute mit einem neuen Interesse für Magie zu tun haben. Überraschenderweise gibt es viele intelligente, gut ausgebildete Menschen, die sich beruflich der Magie widmen, obwohl das ganze Thema in der westlichen Kultur allgemein als Aberglaube gilt. Es scheint jedoch, dass im Gegensatz dazu gerade die Magie ein ideales Weltbild ist für einen Menschen, der im Westen lebt. Diese These stammt von Professor Henrik Bogdan von der Universität Göteborg. Man kann über diese These natürlich streiten, und entscheidend ist hier, was man unter Magie versteht. Es ist notwendig, sich zu lösen vom Bild der alten Frau mit dem spitzen Hut, die auf einem Besen reitet.

Magie gibt dem Menschen laut Prof. Bogdan das Gefühl, dass er einen Einfluss auf sein Leben hat, für eigene Erfolge und Misserfolge verantwortlich ist, und sie erlaubt ihm so, eine Realität zu wählen, in der er selbst leben will. Magie sagt: „Deine Welt, Deine Wahl“. Deshalb gibt es heute im Westen so viele Menschen, für die die Magie ein Rezept für das Leben ist.

So modern diese Gedanken im Vergleich zu den eher antiquierten Vorstellungen der klassischen Magie klingen mögen, so problematisch sind sie auch. Im Grunde scheinen hier esoterisches und neo-liberales Gedankengut eine Zweckehe eingegangen zu sein. Auch die Neocons US-amerikanischer Prägung betonen ja die Eigenverantwortung des Menschen und würden am liebsten dem Staat jegliche Eingriffs- und Hilfsmöglichkeiten entziehen. Wer also meint, an derartige Thesen glauben zu müssen, der sollte auch bereit sein, dem Hartz-4-Empfänger ins Gesicht zu sagen, dass er sein Leben selbst gewählt hat.

Moderne Magier verstecken sich meist hinter Pseudonymen, und es ist nicht einfach, sie zu erreichen. Diese Menschen haben nichts zu tun mit den im TV sichtbaren „Profis“, die Wahrsagerei betreiben, allgemeine Horoskope in fünf Sekunden erstellen oder sich zum „Next Uri Geller“ krönen lassen. Am Ende landen sie sowieso im Dschungelcamp oder beim perfekten Promi-Dinner.

Eine der größten Autoritäten auf dem Gebiet der Magie des 20. und 21. Jahrhunderts ist der britische Okkultist Peter J. Carroll. Er ist so prominent, dass er sich überhaupt niemals in der Öffentlichkeit zeigt. Er publiziert auch keine Fotos von sich und führt keine beruflichen Telefongespräche. Nach eigener Aussage führt er sein eigenes Business, wohnt in einem kleinen, reichen Bezirk und achtet sehr auf seinen Ruf. Wie man sich mit ihm in Verbindung setzen kann, weiß eigentlich keiner. Es ist also nicht auszuschließen, dass er gar nicht existiert...

Angeblich hat Peter J. Carroll in den siebziger Jahren Chemie studiert. Schon als armer Student setzte er sich ein großes Ziel. Er